



Ausstellung im Rathaus
der Stadt Koblenz
„Hammer-Zirkel-Stacheldraht“
Zwangsarbeit politischer
Häftlinge in der DDR.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Der Beauftragte der Bundesregierung
für die neuen Bundesländer

Einladung zur Einweihungsfeier



Donnerstag, 08. November 2018

11.00 Uhr

Peter - Altmeier- Ufer

Mauersegmente der Berliner Mauer

Eröffnung

Elke Schlegel, Regionalbeauftragte der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft Rheinland-Pfalz

Begrüßung:

David Langner, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz

Grußwort:

Roland Jahn, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Grußwort:

Dieter Dombrowski, Vizepräsident des Brandenburger Landtages Bundesvorsitzender der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft

Im Anschluss lädt die Regionalbeauftragte der UOKG für RLP Elke Schlegel zum Empfang



Anschließend:

Gemeinsame Besichtigung der Ausstellung „Hammer-Zirkel-Stacheldraht-Zwangsarbeit politischer Häftlinge in der DDR im Rathaus der Stadt Koblenz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am Donnerstag, dem 8. November um 11 Uhr ist es soweit. In einem feierlichen Akt wollen wir mit Vertretern der Stadt Koblenz, der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft und dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen am Deutschen Eck an den Segmenten der Berliner Mauer zusammenkommen. Die Mauersegmente sollen erklärende Tafeln erhalten, damit auch kommende Generationen an das Leid der deutschen Teilung erinnert werden.



Brauchen wir ein Mahnmal für die Opfer des Kommunismus?

Deutschland ist in Freiheit wiedervereint. Doch die totalitäre kommunistische Vergangenheit darf nicht in Vergessenheit geraten, insbesondere nicht die vielen Menschen, die aufgrund von Haft und Verfolgung gelitten haben, die enteignet, verschleppt und seelisch gebrochen worden sind oder gar den Tod fanden. An diese Frauen, Männer und Kinder müssen wir erinnern: Das Erinnern an die Opfer braucht einen angemessenen und würdigen Ort des kollektiven Gedenkens. Deshalb muss es ein Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der kommunistischen Gewaltherrschaft von 1945 bis 1989 an einem zentralen Platz in Koblenz geben, das daran erinnert. Die historischen Mauersteine am Deutschen Eck sind Zeugnisse unserer Geschichte, unserer Kultur. Sie sollen lebendige Orte der Erinnerung sein. Doch zunehmend weiß niemand mehr, wofür die drei Mauersegmente am Deutschen Eck stehen. Die zwei Schriftpulte vor den Mauersteinen sollen bewirken, dass den Besuchern Sinn und Zweck der Mauersteine bewusst bleibt.